

**Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste
der Arbeiterwohlfahrt Stadtkreis Gießen mbH,
Gießen**

**LAGEBERICHT
für das Geschäftsjahr 2021**

Der Lagebericht zum Geschäftsjahr 2021 wird entsprechend des § 289 Handelsgesetzbuch vom Geschäftsführer erstattet.

Der Lagebericht gliedert sich in:

- I. Grundlagen des Unternehmens
 1. Geschäftsmodell des Unternehmens
- II. Wirtschaftsbericht
 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 2. Geschäftsverlauf und Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 3. Gesamtaussage
- III. Prognosebericht
- IV. Chancen- und Risikobericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH in Gießen erbringt unterstützende Dienstleistungen für Menschen in unterschiedlichen Lebensabschnitten. Als gemeinnütziger Träger ist das Unternehmensziel, Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenswelten mit höchster Qualität zu begleiten und zu unterstützen. Die Gesellschaft hat hierbei ihre Schwerpunkte in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Suchtkranken- und Wohnungslosenhilfe und in der Pflege.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Alle Geschäftsfelder der Gesellschaft sind in erheblichem Maße von gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und auch sehr regional von der Entwicklung des Sozialraumes von Stadt und Landkreis Gießen abhängig. Die Rahmenbedingungen werden zudem von bundesweiten (Bundesteilhabegesetz bzw. Pflegeförderungs- und Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, Gute Kita Gesetz) sowie landesspezifischen Gesetzgebungen (Kinderförderungsgesetz) beeinflusst.

Im Jahr 2021, welches in erheblichem Maße durch die Pandemie bestimmt war, waren das Infektionsschutzgesetz (IFSG) sowie das COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz (§ 150 SGB XI) neben den o.g. Gesetzgebungen von erheblicher Bedeutung für das Unternehmen. Das Krankenhausentlastungsgesetz gilt für ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, die infolge des Coronavirus SARS-CoV-2 außerordentliche Aufwendungen sowie Mindereinnahmen im Rahmen ihrer Leistungserbringung erstattet bekommen, die nicht anderweitig finanziert werden.

Die AWO in Gießen konnte auch in der Krise ihre Marktposition in den jeweiligen Geschäftsfeldern behaupten. Erkennbar ist dies neben den folgenden Aussagen zum Geschäftsverlauf auch an den jeweiligen Auslastungen der Angebote.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Die Gesellschaft erbringt (erbrachte) ihre Dienstleistungen in den folgenden Einrichtungen:

- Alten- und Pflegeheim für Senioren „Albert-Osswald-Haus“
- Tagespflegestätte für Senioren im „Heinrich-Albertz-Haus“
- Mobiler Pflegedienst
- Hilfeverbund Wohnen und Arbeit
- Essen auf Rädern

- Beratungsstelle für Wohnsitzlose
- Kindertagesstätte „Helene Simon“
- Kindertagesstätte „Lotte Lemke“ und Familienzentrum
- Kindertagesstätte „Marie Juchacz“ und Familienzentrum
- Kindertagesstätte „Marshall-Siedlung“ und Familienzentrum
- Kindertagesstätte Kleinlinden „Sonnenkinder“ im „Heinrich-Albertz-Haus“
- Kindertagesstätte „Kinder der Welt“ und Familienzentrum
- Kindertagesstätte und Familienzentrum Rödgen
- Kindertagespflegeeinrichtungen in Biebental und Linden

Diese Dienstleistungen werden in enger Verzahnung mit den „Bürgerschaftlichen/Ehrenamtlichen Angeboten“ des AWO Stadtkreisverbandes e. V. und seiner Ortsvereine in Gießen, Rödgen und Wieseck sowie den „Haushaltsnahen Diensten“ der Arbeiterwohlfahrt Service Gesellschaft (ASG) erbracht und weiterentwickelt.

Das im Jahr 2021 sehr wichtige Infektionsschutzgesetz und das Krankenhausentlastungsgesetz und dazu deren sich häufig verändernden Verordnungen, wurden in einem fortlaufenden Prozess immer wieder neu bewertet und zur Anwendung gebracht. Ein eigens dafür etablierter Krisenstab, der in Abhängigkeit der Dynamik der Pandemie regelhaft (zum Teil auch am Wochenende) getagt hatte, sorgte für eine einigermaßen bestehende Laufruhe, um die neben der pandemischen Problemlage bestehenden tagesaktuellen Themen, ebenfalls zu bearbeiten.

Mit enger Einbindung des im Unternehmen etablierten Qualitätsmanagementsystems konnte in allen Prozessen die durch die Pandemie erforderlichen Reaktionen/Anpassungen schnell und unverzüglich umgesetzt werden.

Heftigste Covid Erkrankungsausbrüche waren im gesamten Jahresverlauf in allen Unternehmensteilen nicht zu verzeichnen. Beispielsweise ist im stationären Pflegebereich kein Bewohner/keine Bewohnerin an Covid 19 verstorben. Betroffen waren zu unterschiedlichen Zeiten allerdings alle Unternehmensteile mit erkrankten Mitarbeitenden oder auch erkrankten Betreuten.

Im Bereich der Pflege hat sich in der Krise auch wiederum der bestehende Fachkräftemangel (im Übrigen in ganz Deutschland) gezeigt. Die AWO Gießen setzt weiterhin auf eine tarifgebundene Bezahlung der Mitarbeitenden, um auch über diese Rahmenbedingungen erfolgreich Fachkräfte zu binden. Dies führt in der jetzigen Vergütungs-

systematik für Pflegeheimplätze zu hohen Kosten für Bewohner*innen, da Personalkosten den höchsten Anteil (ca. 75%) der Kosten von stationären Pflegeheimplätzen ausmachen. Um die Chancen der Digitalisierung in der Pflege zu nutzen, hat die AWO Gießen im Rahmen von gleich mehreren Digitalisierungsprojekten einen Fahrplan für die nächsten Jahre entwickelt. Die im gesamten Unternehmen bereits begonnene Nutzung digitaler Medien hat sich in der Krise als wertvoll gezeigt.

Die Bedarfe aus dem Kinderförderungsgesetz wurden in den Kitas und den Familienzentren in den jeweiligen Quartieren auch im Krisenjahr 2021 weiterentwickelt. Das im Jahr 2019 zusätzlich zu den bisherigen Kinderbetreuungsformen entwickelte Angebot der „Kindertagespflegeeinrichtungen“ wurde erfolgreich fortgeführt.

Im Unternehmensbereich Hilfeverbund Wohnen und Arbeit wurde neben der Krisenbewältigung weiterhin an den prozessualen neuen Herausforderungen des Bundesteilhabegesetzes gearbeitet. Hierbei hat sich die bereits vollzogene Änderung in der Aufbauorganisation als effektive Struktur erwiesen.

Eine nachhaltige Weiterentwicklung in der Personalentwicklung/Personalmanagement konnte zudem über vertiefende Führungskräftebildungen trotz Corona-Krise akzentuiert werden.

Die Dienstleistungsangebote der AWO Gießen sind weiterhin eng an der Nachfrage der Nutzer und Käufer orientiert. Die Unternehmensstrategie berücksichtigt die Kundeninteressen unter Nutzung Balanced Scorecard (BSC) Systematik. D.h. Ergebnisse werden im Sinne einer aktiven Marktbeobachtung in allen Geschäftsfeldern als Grundlage gezielter Maßnahmen zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit und Überprüfung des marktgerechten Produktportfolios genutzt.

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat achten in diesem Sinne auf eine marktentwicklungsgerechte Ausrichtung der Geschäftsfelder. Erkennbare Bedarfsveränderungen werden frühzeitig in die Gesamtunternehmensziele sowie in die Einrichtungszielplanung aufgenommen und regelmäßig überprüft.

Die zahlreichen Aktivitäten in allen Geschäftsfeldern führten in 2021 zu einem Jahresüberschuss von 2.071.594 €. Damit wurde der Planwert von 562.707 € um 1.508.887 € deutlich übertroffen. Grund dafür sind in erheblicher Weise die sehr guten Erlössituationen in allen Bereichen der Pflegeaktivitäten des Unternehmens sowie Überschüsse aus dem Bereich der Kinderbetreuung. Trotz Pandemie gelang es im stationären und

im ambulanten Bereich eine nicht zu erwartende sehr gute Auslastung im Jahresschnitt zu erreichen. Der Corona bedingte gesetzliche „Schutzschirm“ hat das Jahresergebnis aufgrund eines guten Referenzmonates Januar 2020 in allen Bereichen gestützt. Dies hat vor allem in der teilstationären Pflege zu einer Absicherung geführt.

Auch in den Bereichen der Kinderbetreuung konnten trotz Pandemie gute Auslastungen im Jahresschnitt gezeigt werden. Besonders erwähnenswert ist zudem das sehr gute Ergebnis aus dem Bereich Essen auf Rädern. Die insgesamt deutliche Überschreitung des Wirtschaftsplanes ist in der Gesamtbetrachtung ein Effekt von Unterstützungsleistungen des Gesetzgebers, aber vor allem auch ein Ausdruck für eine trotz der Pandemie besonders gute Auslastung in den Unternehmensbereichen der Gesellschaft.

a) Ertragslage

Das durch die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat vorgegebene wirtschaftliche Unternehmensziel für das Geschäftsjahr 2021 wurde im Jahresergebnis mehr als erreicht. Der geplante Gewinn von T€ 563 wurde um ca. T€ 1.509 übertroffen und ein Ergebnis von T€ 2.072 realisiert. Das Jahresergebnis 2021 stellt sich im Einzelnen in gerundeten Beträgen wie folgt dar:

	Ist 2021 €	Plan 2021 €	Ist 2020 €
FB Senioren:			
Albert-Osswald-Haus	1.011.716	191.335	500.406
Tagespflegestätte Kleinlinden	65.184	15.369	56.362
Mobiler Dienst	207.334	25.879	169.353
Summe FB Seniorenbetriebe	1.284.234	232.583	726.122
FB HWA, Kita, EaR:			
Hilfeverbund Wohnen und Arbeit	24.593	158.150	82.882
Essen auf Rädern	30.159	17.684	47.113
Beratungsstelle	17.296	1.404	-1.666
Kindertagesstätten + Familienzentren, Kindertagespflegen	715.312	152.886	377.030
Summe FB HWA, Kita, EaR	787.360	330.124	505.359
Gesamtgewinn gGmbH	<u>2.071.594</u>	<u>562.707</u>	<u>1.231.481</u>

Folgende Entwicklungen haben in den Einrichtungen das Ergebnis entsprechend beeinflusst:

- „Albert-Osswald-Haus“:

Der Gewinn in Höhe von T€ 1.012 lag deutlich oberhalb des angestrebten Bereiches. Im Jahresergebnis wirken sich die Absicherungsmechanismen des Corona Schutzschirmes und die zudem sehr gute Auslastung der Pflegeeinrichtung aus.

Die wesentlichen Treiber des Jahresergebnisses der o.g. Effekten waren:

- Wirkung der pauschalen Anpassung der verhandelten Pflegesätze für Personal- und Sachkosten
- weiterhin hohe Auslastungsquote des Hauses von knapp 98 %
- Erlösausgleich für Pandemie bedingte Minderbelegung in einzelnen Monaten des Jahres mit Referenz zum Januar 2020

Tagespflegestätte: „Heinrich-Albertz“:

Die Einrichtung verbuchte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen oberhalb der im Wirtschaftsplan antizipierten Gewinn (T€ 65). Aufgrund der Pandemie konnte unterjährig nie eine Vollauslastung der Einrichtung angestrebt werden. Es wurde somit deutlich weniger Kund*innen betreut, als eigentlich notwendig für eine wirtschaftliche Betreuung der Einrichtung notwendig wäre. Das sich immer wieder an die wechselnden pandemischen Situationen angepasste Hygienekonzept und damit verbunden die

notwendige Abstandswahrung hat meist eine Betreuungsquote von nur 50% erreicht. Die Mindererlöse konnten über den Schutzschirm kompensiert werden.

Mobile Dienste:

Das Jahresergebnis liegt bei einem Plus von T€ 207. Pandemie bedingte Ausfälle in der Kundenbetreuung konnten über den Schutzschirm in den betreffenden Monaten ausgeglichen werden. Zudem konnte die Anzahl der ambulanten Kund*innen trotz der Pandemie stabil gehalten werden. Der Ausbau von Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI hat ebenfalls zur guten Entwicklung beigetragen.

- **Kindertagesstätten**

- „**Helene Simon**“
- „**Lotte Lemke**“ und **Familienzentrum**
- „**Marie Juchacz**“ und **Familienzentrum**
- „**Kleinlinden**“
- „**Marshall-Siedlung**“ und **Familienzentrum**
- „**Kinder der Welt**“ und **Familienzentrum**
- **Kindertagesstätte und Familienzentrum „Rödgen“**
- **Kindertagespflegeeinrichtungen in Biebertal und Linden**

Auch der Bereich der Kinderbetreuung war im Jahr 2021 in erheblicher Weise von der Pandemie betroffen. Grundsätzlich hatten alle Kita-Einrichtungen zum wichtigen Stichtag 1. März eine 100%ige Belegungsquote vorzuweisen. Mit dieser Auslastung werden nach den bestehenden Verträgen die vereinbarten Vertragsleistungen ohne Abschläge gezahlt. Aufgrund der pandemischen Lage kam es in 2021 immer wieder zu (Teil-)Schließungen der Kindertagesstätten. Da jederzeit eine – mit unterschiedlichsten Voraussetzungen zu belegende – Notbetreuung angeboten werden musste, wurde die hinterlegte Finanzierung auch bei geringerer Kinderzahl in den Einrichtungen ausgezahlt.

In den vier Kindertagespflegeeinrichtungen war die Situation ähnlich wie in den Kindertagesstätten. Die angebotenen Plätze waren zu 100% ausgebucht, die Anzahl der zu betreuenden Kinder variierte allerdings jeweils nach pandemischer Lage im Landkreis Gießen. Aufgrund der Aufrechterhaltung von Notbetreuungen wurden auch hier

die vereinbarten Betreuungsgelder von den Kostenträgern erstattet, da die Betreuungskräfte täglich auf Abruf bereitstehen mussten.

Trotz der Pandemie konnte das bereits in 2019 begonnene Projekt zur Digitalisierung im Bereich der Kitas weitergeführt werden. Neben den eingesetzten Tablets kam eine spezielle Kita-App zum Einsatz. Mit diesem besonderen Alleinstellungsmerkmal in der Kitalandschaft im Kreis Gießen, wurde die bestehende konzeptionelle Arbeit in den Kitas und Familienzentren nochmals signifikant erweitert.

Anspruchsvoll bleiben weiter die herausfordernden Kostenentwicklungen bei Instandhaltungsarbeiten und Investitionen in Dienstleistungen wie Reinigung und Pflege der Außenanlagen.

Das erzielte positive Jahresergebnis für 2021 (T€ 715) ist für die Gesellschaft gerade mit Blick auf die Pandemie sehr zufriedenstellend.

- **Essen auf Rädern:**

Das Jahresergebnis weist im Jahr 2021 ein deutliches Plus aus (T€ 30). Die im Jahr 2020 gewonnenen Kundenzuwächse konnten gehalten werden. Grund dafür waren die vermehrten Bestellungen, da die Zielgruppe für diesen Unternehmensbereich pandemisch bedingt vermehrt auf Essenslieferungen bis an die Haustür angewiesen war. Ein solches Jahresergebnis wird in Zukunft bei voraussichtlich sich normalisierenden Möglichkeiten der Essensbeschaffung kaum noch zu erzielen sein. Insgesamt jedoch ein sehr wichtiger Beitrag für das sehr gute Jahresergebnis in 2021.

- **Hilfeverbund Wohnen und Arbeit:**

Der Gewinn in Höhe von T€ 25 lag insgesamt um T€ 133 deutlich unterhalb des Planszenarios. Auch in diesem Unternehmensbereich war die Pandemie ursächlich für die Erlösentwicklung ausschlaggebend. Einen gesetzlichen „Schutzschirm“ – wie beispielsweise in der Pflege – gab es leider nicht. Mit den Maßnahmen zum Schutz der betreuten Klienten und dem Schutz der Mitarbeitenden ging eine Verringerung von angebotenen Betreuungsplätzen (zeitweilig) einher. Die Nachfrage nach den stationären Angeboten für Wohnungslose, wie auch für Menschen mit einer Suchterkrankung, war auch in 2021 ungebrochen gegeben. Mit den erarbeiteten Schutzkonzepten konnten im letzten Quartal des Jahres die Belegungszahlen wieder erhöht werden.

Von daher ist das Jahresergebnis trotz Unterschreitung des Wirtschaftsplanes als durchaus gut zu bezeichnen.

Weiterhin werden perspektivisch dringend erforderlich Investitionen in die vorzuhaltenden Wohnraumsituation erfolgen. Dieser Investitionsbedarf wird in den kommenden Jahren aufgrund der bestehenden veralteten Gebäudesubstanz zunehmen.

Eine aktive Steuerung der Auslastung ist bei den zu betreuenden Klienten auch zukünftig nicht möglich. Der Bedarf im Sozialraum Gießen ist über die bestehenden Fallzahlen aber klar erkennbar und perspektivisch ist dieses soziale Hilfsangebot auch für kommende Jahre zwingend notwendig. Das Angebot einer stationären Betreuung für Langzeitwohnungslose hat sich in dem Kontext etabliert und wurde minimal erweitert.

- **Beratungsstelle:**

Der ausgewiesene Gewinn von T€ 17 liegt um T€ 16 oberhalb des Planwertes. Bei dieser Hilfeform wird vom Landeswohlfahrtsverband Hessen ein Eigenanteil eingefordert. Hier muss noch Einvernehmen mit dem Kostenträger erreicht werden, dass dieses positive Jahresergebnis akzeptiert wird.

- **Ehrenamt, Bundesfreiwilligendienst:**

Die AWO Gießen konnte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr über die Unterstützung von durchschnittlich 80 ehrenamtlichen Mitarbeitern in fast allen Einrichtungen erfreuen. Der Einsatz war aufgrund der Hygiene- und Schutzvorschriften in allen Unternehmensteilen allerdings oftmals nur eingeschränkt möglich.

Das Kontingent von 20 Plätzen im Bundesfreiwilligendienst wurde unterjährig mit durchschnittlich 8 Freiwilligen bedingt ausgeschöpft. Im Raum Gießen besteht weiterhin die Nachfrage für eine solche „freiwillige Dienstleistung“ und von daher ist mit einer Ausweitung nach überstandener Pandemie zu rechnen.

Die Ergebnisstruktur stellt sich in **Kennzahlen** wie folgt dar:

Kennzahlen in %	2021	2020	2019
Eigenkapitalrentabilität = $\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	21,4	16,1	11,2
Gesamtkapitalrentabilität = $\frac{\text{Ergebnis vor Ertragssteuern und Zinsaufwand} \times 100}{\text{Gesamtkapital (bereinigte Bilanzsumme)}}$	18,1	13,3	9,1
Umsatzrentabilität = $\frac{\text{Ergebnis vor Ertragssteuern und Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	8,5	5,5	3,6
Materialintensität = $\frac{\text{Materialaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$	10,3	10,6	11,6
Personalintensität = $\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$	70,0	73,6	74,1
Return of Investment = $\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (bereinigte Bilanzsumme)}}$	18,1	13,3	9,1

b) Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur charakterisiert sich durch eine Überdeckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital und langfristige Fremdkapital in Höhe von T€ 4.193 bzw. 169,8 %. Gegenüber dem Vorjahr hat die Überdeckung um T€ 258 zugenommen.

Im gesamten Geschäftsjahr war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit sichergestellt. Neben einem Bestand an liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag von T€ 2.632 standen der Gesellschaft ausreichende Kreditlinien und Kreditmittel zur Verfügung. Anfallende Verpflichtungen wurden stets im Rahmen der Fälligkeiten erfüllt.

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr von T€ 2.379 um T€ 253 auf T€ 2.632 erhöht. Der Zufluss an liquiden Mitteln aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 2.301 hat mehr als ausgereicht, um den Abfluss von Mitteln aus Investitionstätigkeit (T€ 1.962) und den Abfluss von Mitteln aus der Finanzierungstätigkeit (T€ 86) zu kompensieren, so dass der Finanzmittelfond um T€ 253 angewachsen ist.

d) Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft setzt sich zu 51,9 % aus langfristigem Anlagevermögen und zu 48,1 % aus kurzfristigen Vermögensteilen zusammen. Das Langfristvermögen beinhaltet überwiegend Finanzanlagen, im kurzfristigen Bereich dominieren die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Forderungen gegen Gesellschafter.

Das Gesamtkapital besteht zu 83,9 % aus Eigenkapital und zu 16,1 % aus Fremdkapital, das sich aus langfristigen Fremdkapital (4,3 %) und aus mittel-/kurzfristigem Fremdkapital (11,8 %) zusammensetzt. Das langfristige Fremdkapital beinhaltet den langfristigen Teil der Bankverbindlichkeiten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Bankverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

Kennzahlen	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019
Anlagenintensität (in %) = $\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	51,9	45,9	49,8
Eigenkapitalquote (in %) = $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	83,9	82,0	79,6
Fremdkapitalquote (in %) = $\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	16,1	18,0	20,4
Barliquidität (in %) = $\frac{\text{flüssige Mittel} \times 100}{\text{Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital}}$	192,8	181,7	93,1

3. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein. Unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist weiterhin erfreulich.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind durch liquide Mittel gedeckt.

Das Jahresergebnis der gGmbH mit einem Gewinn von T€ 2.072 ist Ausdruck einer sehr guten Entwicklung im vergangenen Jahr. Von daher bleibt es dabei, dass ein solides Finanzmanagement mit Gewinnen in möglichst allen Unternehmensteilen das Ziel für die kommenden Jahre sein wird, um nachhaltig das erreichte Ergebnisniveau zu stabilisieren.

Grundlage für die erreichten Ergebnisse des Jahres 2021 ist ein an Kundenerwartung ausgerichtetes ganzheitliches Qualitätsmanagements. Die erreichten Ergebnisse werden entlang der QM Anforderungen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) nachhaltig abgesichert.

III. Prognosebericht

Der verabschiedete Wirtschaftsplan prognostizierte für den Verlauf des Geschäftsjahres 2022 sowie dessen Ergebnis eine konstante positive Entwicklung, welche die Erkenntnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 2021 berücksichtigt. Geplant wurde mit einem Jahresergebnis für die gGmbH von T€ 731. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes war nicht absehbar, wie der weitere Verlauf der Pandemie das Geschäftsjahr 2022 in Gänze beeinflussen wird. Wesentlich wird für die Ergebnisentwicklung in diesem Kontext die Option von Ausgleichen bei pandemisch bedingten Minderbelegungen sein. Im Jahre 2020 wurde zudem ein Projekt zur Verschmelzung des Alleingeschäfters AWO Stadtkreis Gießen e.V. mit dem benachbarten AWO Kreisverband Gießen Land e.V. gestartet. Das Ziel einer solchen Verschmelzung/Fusion ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit auf Seiten des Verbandes, aber auch perspektivisch der zugehörigen Gesellschaften. Diese Verschmelzung hat noch nicht final stattgefunden. Die Beschlüsse dazu sind von den ehrenamtlichen Mandatsträgern gefasst. Derzeit laufen die Vorbereitungen zur finalen Umsetzung, nach dem es unerwartete Verzögerungen gegeben hatte.

Als Unternehmensziele werden in den nächsten Geschäftsjahren folgende inhaltliche Weiterentwicklungen verfolgt:

- Sicherung von finanzieller Stabilität – Stabilisierung einer Liquiditätsreserve im Zielfeld „Finanzen“ trotz der pandemischen Einflüsse
- Verbesserung der Weiterempfehlungsquote mit Fokus auf Reduzierung von Detraktoren (nach NPS-Systematik) im Zielfeld „Kunden“

- Aufbau exzellenter Fähigkeiten im Rahmen einer werteorientierten Unternehmenskultur im Zielfeld „Mitarbeiter“
- Erstklassige Umsetzung der Prozesse unter fortschreitender Nutzung digitaler Medien (Umsetzung einer konsequenten Digitalisierungsstrategie)
- Stärkung der Ehrenamtsentwicklung und der verbandlichen Aktivitäten zur Absicherung der gemeinnützigen sozialen Dienstleistungsangebote
- Ausbau der ganzheitlichen Unternehmensstrategie, orientiert an der Vision der AWO Gießen „Wir gestalten Lebensräume mit Herz und Respekt“

Die Erwartungshaltung einer voraussichtlich insgesamt positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beinhaltet derzeit die Unsicherheit zu nicht vorhersehenden Auswirkungen aus der noch nicht beendeten Pandemie.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft bietet Dienstleistungen an, die im Kontext der noch nicht absehbar beendeten Entwicklung der weltweiten Pandemie stehen. Die zu betreuenden Kundenkreise sind allesamt einer besonderen Gefährdung im Falle einer Infektion ausgesetzt. Der Gesetzgeber hatte bereits in 2020 erkannt, dass bestimmte Arbeitsbereiche „systemrelevant“ für die gesamte Wirtschaft in Deutschland sind. Zwei davon bildet die gGmbH Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen im Kern ab: Pflege und Kinderbetreuung (im Kitaalter). Die wirtschaftlichen Schutzmechanismen mit entsprechenden Schutzschirmen laufen nach aktuellem Stand zum 30.06.2022 aus. Ab dann wird sich zeigen müssen, ob bei wieder Aufleben von besonderen wirtschaftlichen Herausforderungen durch die Pandemie, die Gesellschaft eine weiter stabile Entwicklung nimmt. Die Auslastungszahlen - auch während der Pandemie (außer im Bereich der Tagespflege) – geben Anlass zur Erwartung, dass auch in 2022 ein stabiles Ergebnis zu erzielen ist.

Für die Zeit nach der Pandemie lässt die demografische Entwicklung eine weiterhin erhöhte Nachfrage der Angebote im Bereich der Pflege erwarten. Aufgrund der Marktsituation in Gießen und Umgebung könnten sich Auslastungszahlen stabil halten und zudem weitere Chancen für Angebotserweiterung ergeben.

Die vermeintlichen Wachstumschancen im Bereich der Pflege ziehen allerdings andere Marktteilnehmer an, was zu neuen Herausforderungen im Bereich Kundenbindung und Akquise führen könnte.

Als zentraler Treiber für Markterfolge im Bereich der Pflege und im Bereich der Kinderbetreuung wird der Fachkräftemangel angesehen. Die bei der AWO Gießen gelebte Strategie der Balance Score Card mit ihren vier Zielfeldern (Finanzen, Prozesse, Mitarbeitende und Kunden) bietet die Chance einer ganzheitlichen Antwort auf diese Herausforderung. Die Stadt Gießen verzeichnet weiterhin einen Zuzug von neuen Bürgerinnen und Bürgern. Damit einhergehend bieten sich Chancen im Bereich von Ausweitungen der Betreuungsangebote bei den Kitas. Für das Jahr 2023 deutet sich hier bereits eine Ausweitung der Angebote an.

Eine Ausweitung der Kosten für die Betreuung von Kindern wird der Kostenträger (Stadt Gießen) im Umkehrschluss verhindern wollen. Mit Eingriffen in die bestehenden Finanzierungsverträge könnten Risiken in der zukünftigen Ausgestaltung von Kita-Trägerschaften entstehen. Die Träger werden gemeinsame Anstrengungen unternehmen müssen, um Verhandlungsergebnisse weiterhin positiv zu gestalten.

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes hat zu Veränderungen in Prozessen und bei Zuständigkeiten von Kostenträgern geführt. Mit dem wachsenden Druck die Ausgaben auf Seiten der Kommunen zu begrenzen, werden Verhandlungssituationen zur Absicherung der Finanzierung der Angebote im Bereich der Eingliederungshilfe absehbar schwieriger. Auch hier sind Anpassungen an zukünftige Finanzierungsmodelle rechtzeitig zu antizipieren.

Gießen, 28.06.2022

.....
Jens Dapper
(Geschäftsführer)